



Wie ein Schreibaby entsteht

Lukas Studer,
dipl. Homöopath SHI/hfnh
SHI Homöopathische Praxis Zug



Die Schreibaby-Ambulanz erfreut sich grosser Beliebtheit und ist für viele verzweifelte Eltern zu einer einzigartigen und wichtigen Anlaufstelle geworden. Im Folgenden möchten wir einige aktuelle Erfahrungsberichte aus der Schreibaby-Ambulanz vorstellen.

Die Schwangerschaft ist eine Zeit, in der die werdende Mutter viel empfindlicher und sensibler reagiert als sonst. Selbst kleine Dinge können sie zutiefst erschüttern, was das in ihrem Bauch heranwachsende Baby ebenfalls miterlebt. Deshalb ist die Chance Krankheiten oder Missstände einzuladen in dieser Zeit deutlich erhöht.

Wir stellen in der Praxis fest, dass es immer mehr Schreibabys gibt. In der Anamnese ergibt sich stets ein Auslöser in der Schwangerschaft. Oftmals sind es Ängste der Mutter, hervorgerufen durch Probleme in der Schwangerschaft wie Blutungen oder vorzeitige Wehen. Es kann auch

eine Bemerkung der Frauenärztin sein, ein vorgeburtlicher Untersuchungs- oder Test, Diskussionen zum Thema Impfen etc., das die werdende Mutter beunruhigt.

Diese Ängste und Unsicherheiten spürt auch das heranwachsende Kind im Mutterleib. Dort bekommt es Nahrung, dort ist es schön warm und dunkel. Das Kind erlebt die Angst der Mutter mit und verbindet diese Angst mit dem Zustand von Dunkelheit. Später entwickelt es möglicherweise eine Angst vor Dunkelheit. Deshalb schreien diese Babys vor allem nachts, wenn es dunkel ist wie damals im Bauch, als sie mit den Unsicherheiten und Ängsten der Mut-



ter konfrontiert wurden.

Nur die Homöopathie sieht diese Zusammenhänge und hat die entsprechenden homöopathischen Mittel zur Behandlung zur Verfügung, vorausgesetzt natürlich, man erkennt einen solchen Zustand.

Im Spätfrühling dieses Jahres besuchte mich ein junges Elternpaar mit ihrer 7-monatigen Tochter. Seit Geburt ist sie jede halbe bis jede Stunde wach, laut schreiend aus dem Nichts, kaum zu beruhigen, nur mit Stillen und leicht gedimmtem Licht. Auch weint sie laut im Schlaf ohne aufzuwachen. Von einem anderen Homöopathen hatte das Mädchen schon diverse homöopathische Mittel erhalten: *Sulfur* C200, *Tarentula* D6 und später *Tarentula* M, abgerundet mit *Opium* D30 alle 2 Tage über Wochen! Aber nichts hat geholfen. Da stellt sich die Frage, weshalb das so ist.

Meinen Studenten erkläre ich immer, das wichtigste ist der Auslöser. In diesem Fall war es Folge von Schreck in der Schwangerschaft. Dann sind wir beim homöopathischen Mittel *Stramonium* mit der Hauptangst im Dunkeln. Ich verschrieb dem Mädchen *Stramonium* C200.

Danach war sie allgemein ruhiger und tagsüber zufriedener, doch die Nächte blieben unruhig. In den ersten drei Nächten erwachte sie sogar noch häufiger, dann kamen einige Nächte, wo sie nur zweimal erwachte, jedoch ohne dabei zu weinen und aufzuschrecken. Das Mittel zeigte Wirkung, aber etwas blockierte den Heilungsverlauf. Ich beschloss *Stramonium* M zu geben, um die vielen vorangegangenen, zu hoch dosierten und falschen Mittel zu übertreffen. Drei Tage nach der Mittelgabe kehrte Ausgeglichenheit und Ruhe ein und das Mädchen begann durchzuschlafen bis heute.

Nach einigen Wochen erhielt ich eine sehr schöne und dankbare Grusskarte von den erleichterten Eltern. Ich freute mich riesig, denn nicht ich habe etwas gemacht, sondern die Homöopathie hat geholfen.